Erntedank: Überflüssig oder aktuell?

Harsum ist eine Hochburg des Erntedankfestes: Zwischen Prozession und Volksfest vor der Kirche

Harsum (tw). Wie passt Erntedank noch in die heutige Zeit des Überflusses? Antwortversuche gab es gestern in Harsum, einer Hochburg des Erntedankfestes. Hier wird es alle Jahre wieder mit einer Prozession und einem kleinen Volksfest der Kolpingsfamilie gefeiert.

„Sie haben sich heute sicher schon alle satt gegessen", meinte Pfarrer Konrad Sindermann zu den Teilnehmern der Dank-Prozession, als sie vor der Marienkapelle am Rand des Harsumer Waldes Station machte, „und wenn die Ernte mal schlechter ausfällt, sind die Regale in den Supermärkten trotzdem voll mit allem, was wir brauchen." Warum also weiter für die Ernte danken?

Sindermann erinnerte an die Katastrophen, die in den vergangenen Tagen in Südostasien gewohnte Lebenswelten zum Einsturz brachten. In anderen Teilen der Welt herrsche Dürre. Was heute noch selbstverständlich sei, könne es schon morgen nicht mehr sein. Sindermann regte an, den Dank auszuweiten. Gott lade die Menschen zum Leben ein – und diese Einladung habe einen Dank verdient.

In anderen Kirchengemeinden standen beim Erntedankfest auch die veränderte Situation und die aktuellen Probleme der Landwirtschaft im Blickfeld. Die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover hatte Erntedank 2009 in ihren Vorschlägen für die Gottesdienst-Gestaltung unter das Motto „Gerechte Preise braucht das Land" gestellt. Die Landwirtschaft sei heute besonderen Preisschwankungen und damit großen Risiken ausgesetzt. Die Unstetigkeit der Märkte ist heute ebenso unberechenbar wie früher die Ernte vor dem Hintergrund von Unwettern oder Mäuseplagen – da öffnet sich ein ganz anderer Aspekt von Erntedank.

Mit der traditionellen Prozession zur Marienkapelle feierten die Harsumer gestern das Erntedankfest. Fotos: Wedig

Dass das Fest noch mit einer Prozession wie in Harsum gefeiert wird, ist heutzutage die absolute Ausnahme. Ebenso außergewöhnlich ist auch das kleine Volksfest, mit dem die Harsumer den Anlass nach dem kirchlichen Teil gemütlich weiterfeiern. Seit mehr als 30 Jahren ist die Kolpingsfamilie der Ausrichter.

Auf dem Kirchplatz gab es wie immer geerntete Kostbarkeiten zu kaufen. Die Veranstalter hatten Spiele für Groß und Klein vorbereitet. Im Mittelpunkt stand diesmal eine „Maßkrugschubsebahn", die sich ein Harsumer bei einem Besuch in Bayern abgeschaut hatte. Die Kinder sausten indessen in Kisten die Rollenrutsche hinab. Zum Danken gab es noch einen besonderen Grund: Der Wind flaute ab, die Sonne schaute aus den Wolken.

Matthis Tafel und Magnus Müller testen „Maßkrugschubsebahn".